

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Columba Duke Cap. cxliij.

Columba latine. Die meister sprechen das die duken alle zyt gern by den luten wonen. on alleyn die durzel duken die wonen lieker in den welden vñ in dem felde. Der durzel diken fleisch ist nit mitz dem menschen zu essen vrsachen halber das so lich duken balde fallen in gross frangkryt epilentia genat dar durch der mensch eyn widder moit gewynet vnd ym dester schedelicher were an synem lyke. Aber die keynschen duken synt nit als gar vngesunt wie wöld doch der mensch auch die myden sal in aller frangkryt. Duken haben gebliide vnder dem rechten flügel das dyenet gar wölk zu arzney. Dis selbig blüt also warme in die augen gedropft benympt den sinerten vnd bricht das fel dar inne. Mit diessem blüt mag man keylen die buken an dem lyke wachsenden die selbige vff geschryeden vnd dar inne gelassen.

Caleus Kese Cap. cxlv.

Aseus latine. Die wirdigen meister sprechen das kese vns uerdaulich sy dem menschen vnd sunderlichen grossen schatz den brenge den yr lebber vñ milz verhartet ist. Kese macht den menschen calculosum wer des vil yset. Und darüb saget vñ kereret der hochgelerter meister Costantinus das in einer gemey aller kese vnnutz sy. Aber welcher der milch nahe ist der ist gut zymlich gessen. Kese brüe ist den siecken fast mitz want sye laxieret vnd weicht die genge des stuhlgangs vñ krefftiger. Dis brüe sal gemacht werden von den besten schaff besen die man haben mag. Kese der vil gesalzen ist der macht dem menschen vil zufestiger frangkryt Zu dem ersten brenget er den steyn vnd macht köstlich harmen. Er macht den magen vnlustig. Er brenget böse fluss des houbtes. Darumb ist kese vil gessen zu myden vff das nit böser sär nach Epinnie.